



Finanzgruppe

Sparkassen- und Giroverband  
für Schleswig-Holstein

## Medieninformation

Kiel, 26. April 2023

**SPERRFRIST: 26. April 2023, 11 Uhr!**

---

### **Sparkassen mit guter Ertragslage – mutig und mit Zuversicht**

**Statement zur Bilanz und Wirtschaftslage der Sparkassen 2022**

**Oliver Stolz, Präsident des Sparkassen- und Giroverbandes für Schleswig-Holstein**

Die Sparkassen blicken auf ein wechselvolles Geschäftsjahr zurück. Mit Mut und Zuversicht haben sie trotz aller konjunkturellen Untiefen das Jahr 2022 mit guten Ergebnissen abgeschlossen. Die Zinswende ist dabei ein Gamechanger für die Finanzbranche, auch wenn durch diese nicht auf einen Schlag alle kreditwirtschaftlichen Hürden überwunden werden können – teilweise bringt sie auch neue Herausforderungen.

Zu Beginn des vergangenen Jahres hatten wir alle unser Augenmerk auf ein Ende der Corona-Pandemie gerichtet. Dann kam der russische Angriffskrieg gegen die Ukraine. Dieser hat die sicherheits- und geopolitische Lage auf dramatische Weise und auf einen Schlag verändert. Für uns folgt damit auf die Zäsur der Pandemie nahtlos die Zäsur durch Krieg in Europa. Man kann dabei schon von einer ganzen Reihe an Zäsuren sprechen, denn der Klimawandel, die Pandemie-Folgen, stör anfällige Lieferketten, fortwährender Fachkräftemangel und nicht zuletzt Digitalisierung und Künstliche Intelligenz haben tiefgreifende, teils unumkehrbare Folgewirkungen. Bei so vielen Herausforderungen und massivem Veränderungsdruck ist für die Kundinnen und Kunden der Sparkassen vor allem eines so wichtig wie selten zuvor: Sicherheit.

Die anhaltende Inflation treibt die finanziellen Sorgen der Kundinnen und Kunden an und damit steigt das Bedürfnis nach finanzieller Absicherung. Die Auswirkungen sehen wir insbesondere auf dem Immobilienmarkt, der getrieben von der Zinswende im vergangenen Jahr eine Achterbahnfahrt hingelegt hat. Das bedeutet für die Sparkassen vor allem eines: Wir unterstützen die Kundinnen und Kunden bei allen wirtschaftlichen Herausforderungen und beraten umfassend zu allen Finanzfragen.

#### **Zinswende: neue alte Welt bringt Chancen und Herausforderungen**

Die Zinswende im Eiltempo ist ein Stresstest für die Volkswirtschaften und damit für die gesamte Finanzbranche. Nach einer jahrelangen Durststrecke kommen nun die Zinsen wieder zurück. Die Leitzinsanhebungen der Europäischen Zentralbank (EZB) bedeuten wichtige Schritte in Richtung normalerer wirtschaftlicher Verhältnisse. Das Tempo der EZB stellt die Sparkassen jedoch auch vor Herausforderungen. Das ist in unserer Volkswirtschaft wie mit einem Ozeanriesen: Schnelle und harte Wendemanöver sind nicht möglich, Kurskorrekturen müssen behutsam erfolgen. Doch wegen der späten Kurskorrektur der EZB ist jetzt eine schnelle Kehrtwende unvermeidlich. Und das setzt ganze Volkswirtschaften unter Stress. Ein früherer Start der Zinswende hätte den Umschwung sicher sanfter gestalten und damit ein Teil der Wertberichtigungen vermieden werden können.

Die neue alte Zinswelt wirkte sich zunächst vor allem auf das Kreditgeschäft aus und tut dies auch weiterhin. Insgesamt haben die Sparkassen im vergangenen Jahr 6,4 Mrd. Euro an Darlehenszusagen gegeben, das sind 8,6 % weniger als im Vorjahreszeitraum. Daraus ergibt sich ein Kreditbestand von 38,1 Mrd. Euro (+ 4,9 %) zum Ende des Jahres 2022. Was diese Jahreszahlen so nicht



zeigen, ist die Dynamik im Laufe des vergangenen Jahres. Insbesondere im Privatkund:innengeschäft und bei der Vergabe von Immobilienkrediten wird dies deutlich.

Dabei teilt sich das Jahr 2022 in zwei ungleiche Teile: In den ersten drei Quartalen gab es einen Run auf Kredite mit immer noch verhältnismäßig niedrigen Zinsen von bis zu 3 % p.a., vor allem für Immobilien. Nach mehreren Leitzins-Schritten sind dann im letzten Quartal die Kreditvergaben regelrecht eingebrochen - bei den Privatkund:innen stärker als im Unternehmensbereich. Mindestens das erste Halbjahr 2022 war für die Sparkassen in dem Maß erfolgreich, dass nach den Rückgängen in den Vorjahren erstmals seit rund zehn Jahren wieder ein gestiegener Zinsüberschuss um 12 % auf 775,5 Mio. Euro verzeichnet werden kann. Und auch der Provisionsüberschuss hat sich positiv entwickelt: Dieser stieg um 2,4 % auf 328,1 Mio. Euro.

Die Bilanzsumme der Sparkassen lag am Ende des Jahres um 3,4 % höher und stieg auf 50,6 Mrd. Euro. Diese gute Ertragslage versetzte die Sparkassen in die Lage, ein höheres Betriebsergebnis vor Bewertung von 436,3 Mio. Euro (+21,7 %) zu erzielen. Das Jahresergebnis nach Steuern fällt mit 88,4 Mio. Euro ebenfalls deutlich besser aus als 2021 (+61,6 %).

Für Gehälter und Sozialabgaben wendeten die Sparkassen 410,5 Mio. Euro auf und damit annähernd die gleiche Summe wie 2021 (+0,3 %). Hier werden nach den Tarifabschlüssen aber Mehrausgaben zu erwarten sein. Die Steuerzahlungen entsprechen damit der guten Ertragslage und betragen 130,7 Mio. Euro (+39,1 %). Dieser Zuwachs kommt am Ende dem gesamten Land zugute.

### **Bauen und Wohnen prägen das Geschäftsjahr der Sparkassen**

Wer nach dem weitgehenden Ausbleiben der Gasversorgungskrise im Winter auf entspanntere Zeiten und eine deutlich sinkende Inflation gesetzt hat, sieht sich getäuscht. Zwar ist die Inflationsrate im März dieses Jahres unter die 8-Prozent-Marke gefallen, aber die Steigerungen der Lebensmittelpreise und anderer Lebenshaltungskosten sind weiterhin z. T. deutlich höher.

Für die Immobilienfinanzierung hat das direkte Auswirkungen: Wenn das Geld vor allem für das alltägliche Leben aufgewendet werden muss, bleibt weniger für den Traum vom Eigenheim oder die energetische Sanierung übrig. Und das sehen wir auch am Rückgang der Kreditnachfragen seit dem letzten Quartal 2022. Damit bewahrheitet sich leider unsere Prognose vom vergangenen Jahr: Wir sind bei der Immobilienfinanzierung in eine Phase geraten, in der sich Teile der Mittelschicht den Bau oder Kauf einer eigengenutzten Immobilie nicht mehr leisten können. Vor allem müssen wir feststellen, dass es oft an Eigenkapital fehlt – welches zudem in zehn Jahren Niedrigzinsphase nur mühsam aufgebaut werden konnte.

Das neue alte Zinsniveau bringt zwar Zinsen auf Erspartes zurück, aber das sorgt nicht sofort für Eigenkapitalzuwächse in relevanter Höhe. Gestiegene Leitzinsen bedeuten auch höhere Zinssätze für Immobilienkredite. Wir liegen aktuell bei 4% p.a. Das ist für viele mindestens eine Verdoppelung. In der Folge ist die Immobilien-Kreditvergabe im letzten Quartal eingebrochen. In 2022 wurden Darlehenszusagen für Immobilienkredite in Höhe von 3,55 Mrd. Euro gegeben (1,81 Mrd. Euro an Privatkund:innen; 1,74 Mrd. Euro an Firmenkund:innen). Das sind 17,4 % weniger als 2021. Für den Bestand an Immobilienkrediten bedeutet das einen Zuwachs um 5,1 % auf 22,4 Mrd. Euro. Der Einbruch bei den Zusagen wird sich erst in der Bilanz des laufenden Jahres zeigen.



Neben der Vergabe von Krediten für neue Immobilienprojekte geht es aktuell auch verstärkt um Anschlussfinanzierungen: Denn immer mehr Kredite mit zehnjähriger Laufzeit und sehr günstigen Konditionen laufen aus und benötigen eine neue Grundlage. Für eine vierköpfige Familie, die sich vor zehn Jahren ein Haus gekauft hat, kommen neben allen anderen gestiegenen Kosten jetzt auch noch deutliche höhere Kreditkosten dazu. Die monatlichen Belastungen steigen damit weiter an. Wer sich darauf rechtzeitig eingestellt hat und gut beraten wurde, hat sich für den Anschluss einen Bausparvertrag mit günstigen Konditionen gesichert. Das sehen wir an der Steigerung bei den durch die Sparkassen vermittelten Bausparverträgen: 2022 waren dies 16.900, ein Plus von gut 38% ggü. 2021.

### **Einlagengeschäft unter dem Eindruck der Zinswende**

Wenn Kredite und Einlagen zwei Motoren wären, dann müssten wir festhalten: Der Kreditmotor schnurrt verlässlich seit vielen Jahren. Der Motor Einlagengeschäft war jedoch weitgehend von der Ertragszone abgeklemmt – denn es gab schlicht keine Zinsen, also den Treibstoff, der den Motor hätte antreiben können. Die Zinswende bewirkt nun, dass auch der zweite Motor wieder anspringt. Das ist nicht nur für das Geschäftsmodell Sparkassen essentiell, sondern auch für unsere Kund:innen. Die Zinsen auf Guthaben kehren also zurück.

Doch es gibt dabei zweimal ein „Aber“ mit einer wichtigen Schlussfolgerung: Die Sparkassen haben in der Negativzinsphase besonnen reagiert. Nur spät und in wenigen Fällen wurden Verwahrtgelte erhoben. In gleicher Weise werden die Sparkassen auch jetzt attraktive, aber eben gut vorbereitete Angebote machen, ohne in einen Überbietungswettbewerb zu gehen. Wie immer gilt aber: Jedes Haus hat da seine eigene Strategie!

Und: Die Zinsschere zwischen Inflationsrate und Einlagenzins ist immer noch weit geöffnet – und das nicht zum Guten! Deshalb ist es auch weiterhin wichtig, sich über die passenden Geldanlagen persönlich beraten zu lassen. Die wichtige Schlussfolgerung: Es ist auch in der neuen alten Zinswelt unumgänglich, mit einem breiten Anlage-Mix für Später vorzusorgen. Das Sparkonto allein reicht nicht zur Vorsorge.

Das gestiegene Sicherheitsbedürfnis und auch die Aussicht auf Einlagenzinsen verpassen den Erfolgen im Wertpapiergeschäft der vergangenen Jahre einen Dämpfer. Das Ergebnis im Kundenwertpapiergeschäft fällt daher niedriger aus. Der Umsatz betrug 2022 knapp vier Milliarden Euro (3,97 Mrd.). Das sind 24,2 % weniger als 2021. Gleichzeitig ist das Einlagengeschäft in der Jahressumme zurückhaltend. Auf den Konten der Kund:innen lagen zum Ende des Jahres 6,7 Mrd. Euro (-3,1 %) Spareinlagen und 27,8 Mrd. Euro (+2,97 %) tägliche fällige Gelder. Alle Kund:inneneinlagen zusammen betragen 37,3 Mrd. Euro (+3,95 %).

Einen ersten Fingerzeig der Zinswende können wir bereits bei den Termingeldern erkennen: Diese verdreifachten sich annähernd von 486,6 Mio. Euro auf 1,4 Mrd. Euro (+180,2 %). Wir haben damit eine neue Dynamik am Finanzmarkt. Oder um im Bild vom Anfang zu bleiben: Der Ozeanriese fährt eine recht enge Wende. Die Zinsschritte der EZB sind dabei quasi die Bojen, an denen wir uns natürlich orientieren müssen. Und nochmal: Wir müssen die Zinswende im Sinne aller unserer Kund:innen gestalten. Und das geht nicht im Hau-Ruck-Verfahren.



### **Was schließen wir aus den Bilanzzahlen für den Geschäftserfolg der Sparkassen?**

Wer sich in den letzten Jahren und Monaten vor der Zinswende langfristig Finanzierungen zu niedrigen Zinssätzen gesichert hat, profitiert jetzt davon. Abpuffern müssen dies in den nächsten Jahren vor allem Banken und Sparkassen. Es ist daher der langfristig angelegten Finanzierungsstruktur in Deutschland – und damit in erster Linie der Sparkassen-Finanzgruppe – zu verdanken, dass der Druck der Zinswende nicht voll auf die Kreditnehmer:innen durchschlägt.

Für das Einlagengeschäft ist klar: Die neue alte Zinswelt kehrt zurück, sodass es sowohl für Kund:innen aber auch für Sparkassen wieder interessant ist, Zinsen aufs Guthaben zu gewähren. Aber die weit offene Zinsschere zwischen Inflation und Guthabenzinsen erfordert weiterhin eine solide Beratung und eine breite Anlagestrategie.

**Die gute Botschaft ist:** Die Ergebnisse tragen dazu bei, dass sich die Sparkassen weiter mit Vorsorgereserven rüsten konnten und können. Daher ist die entsprechende Substanz vorhanden, Marktdynamiken abzufedern. Die Sparkassen fahren mit Zuversicht in sicherem Fahrwasser und die Kredite der Kund:innen sind gut abgesichert.

### **Gesellschaftliches Engagement der Sparkassen und des SGVSH**

Das Fördervolumen der schleswig-holsteinischen Sparkassen und des SGVSH erreichte 2022 mit 17,4 Mio. Euro (+ 2,1 %; 2021: 17,1 Mio. Euro, 2020: 14,9 Mio. Euro) ein nochmal leicht verbessertes Volumen. Insbesondere zwei Engagements stehen für Kontinuität und Aktualität.

Von Anbeginn sind wir Förderer und Fans des Schleswig-Holstein Musik Festivals (SHMF). Unsere Partnerschaft währt damit schon weit mehr als 30 Jahre. Wir haben im Januar dieses Jahres unser Hauptsponsoring mit dem SHMF erneut um drei Jahre verlängert und freuen uns bereits auf den Festivalbeginn im Juli. Auch wenn wir voll und ganz hinter dieser Partnerschaft stehen, ist dieses Engagement auch für uns nicht selbstverständlich. Es gelingt uns nur gemeinsam mit unseren Partnern in der Sparkassen-Finanzgruppe, dem Festival weiterhin der verlässliche Partner zu sein und damit die Planungssicherheit zu geben, die ein Festival dieser Größe und Güte braucht – ich freue mich auf die kommenden drei Jahre und jetzt erst einmal auf den nächsten Festival-Sommer.

In einem breiten Bündnis u.a. mit dem Paritätischen Wohlfahrtsverband und dem Kinderschutzbund haben wir vor gut einem Jahr das Projekt #EinfachHelfen.SH ins Leben gerufen. Bisher konnten weit mehr als eine Viertelmillion Euro gesammelt werden. Die Spenden kommen den vor Krieg nach Schleswig-Holstein geflüchteten Menschen zugute, die mit Projekten und Hilfsangeboten der Mitgliedsorganisationen des Paritätischen unterstützt werden. Die Angebote reichen von Mütter Cafés bis zur Traumatherapie und sind sehr wichtige Angebote bei uns im ganzen Land.

#### **Ansprechpartner**

Dr. Kilian Lembke, Pressesprecher  
Sparkassen- und Giroverband für Schleswig-Holstein  
Faluner Weg 6, 24109 Kiel  
Telefon: +49 431 5335-506 | Mobil: +49 151 688 705 46  
[kilian.lembke@sgvsh.de](mailto:kilian.lembke@sgvsh.de) | [www.sgvsh.de](http://www.sgvsh.de)

#### **Anhang**

Die Entwicklung der schleswig-holsteinischen Sparkassen in Zahlen

## Die Entwicklung der schleswig-holsteinischen Sparkassen in Zahlen

Zahlen per 31.12.2022 (vorl., lt. Betriebsvergleich)	31.12.2022	31.12.2021	31.12.2020
Anzahl der Sparkassen	11	11	11
Geschäftsstellen einschl. SB	351 (SB 144)	357 (SB 147)	374 (SB 155)
Mitarbeiter:innen	6.130	6.342	6.620
Geschäftsvolumen (Mrd. Euro)	50,6	48,9	45,8
Kund:innenkredite (Mrd. Euro)	38,1	36,3	34,6
davon Wohnungsbau	22,4	21,3	19,9
Darlehenszusagen (Mrd. Euro)	6,4	7,0	6,7
davon: Unternehmen u. Selbst.	4,4	4,6	4,3
Private	1,9	2,3	2,2
Wohnungsbaukredite gewerbl.	1,7	2,2	1,8
Wohnungsbaukredite privat	1,8	2,1	1,9
Kund:inneneinlagen (in Mrd. Euro)	37,3	35,9	33,7
Zinsüberschuss (in Mio. Euro)	775,5	692,2	706,1
und in % der DBS	1,57	1,47	1,62
Provisionsüberschuss (in Mio. Euro)	328,1	320,4	290,7
und in % der DBS	0,66	0,68	0,67
Betriebsergebnis vor Bewertung (in Mio. Euro) und in % der DBS	436,3 0,88	358,5 0,76	343,0 0,79
Bewertungsergebnis (Mio. Euro)	-263,7	-159,6	-177,8
Verwaltungsaufwand (Mio. Euro)	684,4	667,7	667,9
Jahresergebnis n. Steuern (Mio. Euro)	88,4	54,7	53,0
Gewinnabhängige Steuern (Mio. Euro)	130,7	93,9	93,9
Cost-Income-Ratio	61,1	65,1	66,1
Kernkapitalquote	13,88	13,99	14,88